

Klassenaustausch Winterthur – Flöha

Die Klasse 2dW der Kantonsschule Büelrain

28. September – 4. Oktober 2013

Samstag, 28. September

Lange Anreise mit Umsteigen in Schaffhausen, Ulm, Crailsheim und Nürnberg. Mit zunehmender Nähe zu Flöha steigt die Spannung vor der ersten Begegnung mit den Gastgeberinnen und Gastgebern.

Sonntag, 29. September

Am Sonntag hatte jeder individuell einen Tag in der Familie. Während andere früh aufstehen mussten, damit sie rechtzeitig an ihrem Ausflugsziel ankamen, durfte ich zuerst ein wenig ausschlafen. Nach einem gemütlichem Frühstück mit der Familie trafen wir Seraina und Oli mit ihren Gastgebern. Zusammen spazierten wir zur Talstation einer Drahtseilbahn. Oben angekommen gingen wir in die Richtung eines 3D-Museums; dieses haben wir jedoch nicht besucht, da die Schlange vor der Kasse lange war. Unsere Gastgeber beschlossen, dass wir mit Chiara, Valentino und Julian und deren Gastgebern erstmals essen gingen. Danach hat sich unsere Gruppe geteilt: während die einen Minigolf spielten, hatten die anderen Spass auf der Rodelbahn.

Unsere Gasteltern holten uns ca. um 16:00 Uhr ab. Seraina, Melissa, Oli, Felix, und ich durften bei meiner Gastgeberin noch einen Streuselkuchen geniessen, den meine Gastmutter gebacken hat.

Am Abend trafen wir uns alle im Theater in Freiberg, wo wir in die Musical-Show „Blue Flowers“ eingeladen waren.

Tamara Manser, David Sager, Natalie von Riedmatten

Montag, 30. September

Am Montagmorgen sind die meisten um 6 Uhr aufgestanden. Um halb acht mussten wir in der Schule sein, um das Samuel-von-Pufendorf-Gymnasium etwas besser kennenzulernen. In kleinen Gruppen besuchten wir zwei verschiedene Lektionen. In den darauffolgenden Stunden bis zum Mittag wurden wir in das Projekt zu unserem Thema Energiewende eingeführt. Am Nachmittag machten wir eine Exkursion zum Pumpspeicherwerk in Markersbach. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und von ehemaligen Ingenieuren durch das unterirdische Kraftwerk geführt. Anschliessend fuhren wir zum Oberbecken, von wo aus man einen schönen Blick auf das hügelige Erzvorgebirge hat.

Jannik Enkelmann, Tobias Jucker, Julian Ziegler

Dienstag, 1. Oktober

Gegen acht Uhr versammelten wir uns vor dem Gymnasium Samuel von Pufendorf und fuhren mit dem Car zirka zweieinhalb Stunden nach Lichterfeld in der Niederlausitz, um die Förderbrücke F60 zu besichtigen. Mit grünen Schutzhelmen durften wir, in jeweils zwei Gruppen eingeteilt, auf die 700 Meter lange und 75 Meter hohe Förderbrücke steigen, die 1992 nach nur einem Jahr Braunkohletagabbau stillgelegt wurde. Die schöne Aussicht hat uns alle beeindruckt. Später haben sich einige Schüler eine Bockwurst genehmigt und sich im Hamsterrad vergnügt.

Am Senftenbergersee mieteten einige ein Tretboot (Pedalo) und ganz Mutige nahmen sogar ein kurzes Bad im Baggersee, während andere sich ein Eis oder eine heisse Schokolade kauften. Wieder in Flöha angekommen fuhren die meisten mit dem Zug nach Chemnitz, um dort gemeinsam Abend zu essen und dann ins Kino zu gehen.

Xenia Müller, Chiara Schult, Nadine Stadelmann

Mittwoch, 2. Oktober (Tag der deutschen Einheit)

Am Mittwochmorgen gestalteten wir an der Schule zuerst Plakate über unsere Vorstellungen über Schweizer und Deutsche. Danach wurden wir in Gruppen eingeteilt und mussten eine kleine Präsentation über ein Thema der Energiewende erarbeiten.

Nachdem wir uns die spannenden Vorträge angehört hatten, konnten wir mittagessen gehen. Am Nachmittag fuhren wir mit dem Zug nach Dresden, wo wir nach einer Stunde ankamen. Wir spazierten durch die schöne Stadt und suchten die Frauenkirche auf. Die Kirche war sehr imposant mit ihren Verzierungen und ihrer Größe. Wir stiegen sogar zur Kuppel hinauf, von wo aus man über ganz Dresden schauen kann. Es war sehr eindrücklich, wenn man bedenkt, dass das Stadtzentrum 1944 völlig zerstört war. In den zwei Stunden Freizeit erkundeten wir die Innenstadt Dresdens selbstständig. Gemeinsam fuhren wir nach Flöha zurück.

Valentino Aerne, Matteo Schärer, Leo Weber

Donnerstag, 3. Oktober



Den Donnerstag verbrachten wir hauptsächlich auf der Wanderung in der Sächsischen Schweiz. Für diese Wanderung teilten wir uns in zwei Gruppen auf.

Beide Wandergruppen starteten an einem verschiedenen Ort und kreuzten sich unterwegs.

Das Elbsandsteingebirge ist spektakulär zerklüftet und beeindruckte uns sehr.

Die Wanderung war teilweise streng, aber auch spannend und abwechslungsreich.



Nach der Wanderung fuhren wir mit dem Bus nach Dresden, um dort das Panometer zu besichtigen. Das riesige Panoramabild des Medienkünstlers Yadegar Asisi konnten wir bei Tag- und Nachtansichten bestaunen. Die Simulation des Dresdener Stadtleben in der Barockzeit war für uns Schweizer Neuland.

## *Gasthaus & Pension* **Räuberschänke**

Der Donnerstagabend stellte den krönenden Abschluss unserer Reise nach Sachsen dar. Zuerst wurden wir von der Küche im Gasthaus Räuberschenke kulinarisch verwöhnt. Anschliessend begann das kleine Bowlingturnier, bei dem wir unser Können unter Beweis stellen konnten. Nach der Preisverleihung um 22 Uhr verliessen alle das Gasthaus und wir Schweizer kehrten zum letzten Mal zu unseren Gastfamilien zurück.

Gianna Bollmann, Sina Flükiger

Freitag, 4. Oktober

Am Freitag mussten wir erst um halb zehn an der Schule sein. Wir trafen uns im Medienraum zu einer kleinen Feedbackrunde, um die Woche nochmals Revue passieren zu lassen. Drei Gruppen konnten bei dieser Gelegenheit noch ihre Projektarbeiten zur Energiewende vorstellen. Die Lehrpersonen waren äusserst erfreut über die schönen Präsentationen. Als sich unser Aufenthalt dem Ende neigte, wurden noch kleine Geschenke unter den Lehrern ausgetauscht und viele Abschiedsfotos geschossen. Auch ein Gruppenfoto in der Eingangshalle entstand.



Danach machte sich die Gruppe auf zum Bahnhof Flöha. Die Schüler zu Fuss, die etwas älteren Lehrer zusammen mit dem Gepäck im Auto. Nach einem tränenlosen Abschied, verursacht durch die Freude der Schweizer auf zu Hause und der Deutschen auf etwas Ruhe ohne uns, stiegen wir in den Zug Richtung Nürnberg. Die 10-stündige Zugfahrt wurde ganz unterschiedlich genutzt. Es wurde geschlafen, gelesen, gespielt, gelacht, gegessen und nochmals geschlafen. Nach viermal Umsteigen in Nürnberg, Donauwörth, Ulm und Schaffhausen waren alle froh, wieder in Winterthur zu sein.

Oliver Etter, Michael Merz, Seraina Rieder